

Mehr als 180 Messingplatten im Wuppertaler Boden nennen Daten von Wuppertalern, die von de

Stolpersteine halten Erinnerung

Von Katharina Rüth

An vielen Stellen sind sie zu finden: kleine, 10 mal 10 Zentimeter große Messingplatten, eingelassen in den Gehweg, eingraviert die Namen und Lebensdaten jeweils einer Person. Diese „Stolpersteine“ genannten Mahnmale erinnern an Menschen, die von den Nationalsozialisten deportiert, ermordet oder in den Suizid getrieben wurden. Mehr als 187 davon gibt es in Wuppertal. Im Mai sollen 15 weitere verlegt werden.

Der Internationale Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust am 27. Januar erinnert an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau im Jahr 1945. Seit 1996 wird in Deutschland dieser Tag begangen und dann der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Der Kölner Künstler Gunter Demnig hat 1992 damit begonnen, kleine Messingtafeln mit den Lebensdaten von Opfern vor deren letzten selbst gewählten Wohnorten in den Boden einzulassen. Inzwischen gibt es mehr 75 000 Stolpersteine in ganz Europa.

Sie machen aus den anonymen Opfern Individuen mit einem Namen, einem Wohnort und einer Geschichte. Häufig wird die Verlegung von Steinen durch örtliche Initiativen angestoßen, die damit auf Opfer in ihrer Stadt aufmerksam machen. Auch Nachkommen der Opfer wünschen sich Steine, die an ihre Vorfahren erinnern.

In Wuppertal unterstützt der 2006 gegründete Verein Stolpersteine in Wuppertal e.V. das Projekt von Gunter Demnig. Beim Verein können sich Menschen melden, die Vorschläge zur Verlegung von Stolpersteinen machen wollen oder sich

an den Recherchen beteiligen wollen.

Der Vorsitzende Prof. Dr. Manfred Brusten berichtet, dass es ein langer Prozess ist, bis ein Stolperstein verlegt werden kann. Kommt der Wunsch nach einem bestimmten Stein beim Verein an, wird zunächst dazu geforscht, wer die Person war, an die erinnert werden soll, und wo sie lebte. Manfred Brusten erlebt immer wieder, dass es Widersprüche bei Daten, Namen und Akten gibt, die zunächst geklärt werden müssen.

Ist sich der Verein sicher, dass er die korrekten Daten hat, beantragt er einen Stein bei der Stiftung von Gunter Demnig, die sich inzwischen um die Steinverlegung kümmert. Sie prüft die Daten ebenfalls. Erst dann wird die Herstellung des Steins mit der Messingplatte beauftragt. Und der Verein kümmert sich um die Verlegung, holt die entsprechenden Genehmigungen ein, informiert die Polizei, organisiert die Handwerker zur Verlegung, lädt Initiatoren, Sponsoren und andere Gäste ein.

Corona hat die Recherche verzögert


„Manchmal ist die Straße nicht mehr da“, schildert Prof. Brusten eines der Hindernisse, die auftreten können. Dann wird mit Hilfe des Katasteramts die Stelle gesucht, wo der Stein am besten in der Nähe des letzten Wohnsitzes platziert werden kann, auch wenn sich der Straßenverlauf geändert hat.

Zuletzt wurde in Wuppertal ein Stein vor sechs Jahren verlegt. Seither hat es viele Verzögerungen gegeben, auch Corona hat dazu beigetragen, dass Recherchen, etwa in Archiven,

Steinverlegung

Für Adolf, Berta, Friedel und Paul Hartog wird ein Stein an der Bankstraße 2 verlegt, für Bruno, Franziska und Gertrud Daniel wird es einen Stein an der Markgrafstraße 16 geben, an Arthur und Ruth Anni Damidts soll ein Stein in der Aderstraße 23 erinnern, an Klothilde Katzenstein ein Stein an der Straße Am Forsthof 21. Für Klara Kalkstein wird ein Stein am Neunteich 96 verlegt und für Karl, Irene, Denny und Jona Bernhard ein Stein an der Gesellenstraße 3. Die Verlegungen finden am 6. Mai von 10 bis 13 Uhr statt.

Der Verein Stolpersteine in Wuppertal freut sich über tatkräftige Unterstützung. Kontakt:

 [stolpersteine-wuppertal.de](https://www.instagram.com/stolpersteine-wuppertal.de)



Kleine Messingtafeln erinnern

länger dauerten. Aber inzwischen sind die Daten für insgesamt 15 Steine zusammen, auch von der Stiftung überprüft. „Die Steine werden jetzt hergestellt und Ende Februar fertig sein“, freut sich der Vereinsvorsitzende. Wegen der Corona-Pandemie wird die Steinverlegung an insgesamt sechs Stellen erst am 6. Mai stattfinden.

Dann werden auch die Geschichten der Menschen verlesen werden, an die die Steine erinnern. Die neue App des WDR stolpersteine.wdr.de soll künftig dabei helfen, dass jederzeit solche Lebensgeschichten abge-

WUPPERTAL

Wuppertalern, die von den Nationalsozialisten deportiert und ermordet wurden

Erinnerung wach



Kleine Messingtafeln erinnern an Menschen, die Opfer der Nationalsozialisten wurden.

Archivbild: Stefan Fries

rufen werden können. Auch der Verein Stolpersteine in Wuppertal war gebeten, dafür Material zu liefern. „Das konnte ich aber nicht leisten“, erklärt Professor Brusten. Bei 187 Steinen sei das zu viel. Zudem befände sich ihr Material in Akten, Texte müssten erst formuliert werden. Was sie zur Verlegung vortragen, reiche für ein solches Ereignis. Aber bei einer dauerhaft zugänglichen Veröffentlichung legt er Wert auf wissenschaftlich korrekte Darstellung.

So sind in der App bisher nur wenige Angaben zu Wuppertaler Stolpersteinen zu finden, da

runter etwa die Geschichte des Schneiders und Anarchisten Johann Baptist Steinacker, die der Geschwister Richard und Rita Barmé und die des Juristen Martin Gauger. Einige weitere Personen sind zwar mit Namen erwähnt, ihre Geschichte muss aber in der App noch ergänzt werden.

Stadtführer Johannes Schlottner hält die Stolpersteine für wichtige Erinnerungsanstöße: „Durch meine Füße erlebe ich, was sich in Wuppertal abgespielt hat.“ Zu jedem Stein gehöre ein Schicksal. Er findet: „Jede Schulklasse sollte

sich mit Stolpersteinen beschäftigen.“ Als Stadtführer hat er einen Rundgang zu Wuppertaler Stolpersteinen ins Programm genommen, sie ist für den 20. Mai geplant. Mehr Infos dazu auf wuppertal-live.de

Die Ronsdorfer SPD kümmert sich regelmäßig um die Stolpersteine im Stadtteil, wird am Donnerstag, 27. Januar, 16 Uhr, einen Gedenkrundgang machen (Treffpunkt Elias-Elter-Str. 37). „Es ist immer noch aktuell, darauf hinzuweisen, dass Menschen nur wegen einer Ideologie ermordet wurden“, erklärt Ratsherr Simon Geiß.